

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährl. 1 R. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
zu  
Pulsnik  
und des Stadtrathes

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckereien von A. Rabst,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Kamenz, Carl Dabertow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidendank,  
Rudolph Mosse und G. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 38.

12. Mai 1894.

## — P f i n g s t e n . —

Weit die Thore, weit das Herz, —  
Laßt den Geist der Pfingsten wehen,  
Daß er walte allerwärts,  
Wunderwirkend ungesehen,  
Daß sein Hauch das All durchbringe  
Und auch uns ein Pfingsten bringe!

Wonnig prangen Wald und Flur  
In des Lenzes Festgeschmeide  
Und der Lobpreis der Natur  
Jauchzt empor nach langem Leide  
Lied und Liebe, Licht und Leben  
Sind der Erde neugegeben!

Wonnig prangt ein Menschenherz,  
Wenn der Pfingstruf ihm erklingen,  
Wenn vom Staube himmelwärts  
Sich der Geist emporgerungen  
Lied und Liebe, Licht und Leben  
Sind dem Herzen neugegeben!

O, so komm, der Pfingsten Geist,  
Uns're Herzen stehn Dir offen!  
Wir bedürfen allermeist  
Neues Glauben, Lieben, Hoffen —  
Dann ist Pfingsten uns beschieden,  
Unserm Herzen Heil und Frieden!

Auf Fol. 15 des Handelsregisters für den hiesigen Amtsgerichts-Bezirk ist heute die Firma **Carl Trangott Simmen** in Großröhrsdorf gelöscht worden.  
Pulsnik, am 9. Mai 1894.

Königliches Amtsgericht.  
Weise.

Auf Fol. 102 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichtes ist heute die Herr **Gustav Adolf Boden** in Bretnig für die Firma **Gebler & Schubert** daselbst ertheilte Procura nach deren Erledigung gelöscht worden.  
Pulsnik, am 10. Mai 1894.

Königliches Amtsgericht.  
Weise.

**Sonnabend, den 19. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr**  
**öffentliche Bezirks = Ausschuss = Sitzung.**

Die Tagesordnung ist aus dem aushängenden Anschlag ersichtlich.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 4. Mai 1894.  
von Erdmannsdorff.

**Sonnabend, den 19. dieses Monats, Vormittags 1/2 12 Uhr**

wird **Bezirkstag** abgehalten. Die Tagesordnung hängt im amts-hauptmannschaftlichen Gebäude aus.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 4. Mai 1894.  
von Erdmannsdorff.

### Aufhebung von Todten r. betreffend.

In neuerer Zeit ist es mehrfach vorgekommen, daß die von den Polizeibehörden (Gemeindevorständen, Gutsvorstehern) nach § 5 der Verordnung vom 21. September 1874, die Aufhebung von Todten und Scheintodten betreffend (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1874, Seite 313), zu erstattenden Anzeigen nach dem vorgeschriebenen Formulare B an die zuständigen königlichen Staatsanwaltschaften oder Amtsgerichte nicht oder nicht rechtzeitig erstattet worden sind.

In Anbetracht dieser Thatsachen ergeht an die Polizeibehörden des Bezirks Veranlassung, in Zukunft bei vorkommenden Fällen die vorgeschriebene Anzeige B ungesäumt und auf dem kürzesten Wege an das zuständige königliche Amtsgericht zu erstatten.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 7. Mai 1894.  
von Erdmannsdorff.

### Was will Pfingsten?

Durch die weit geöffneten Fenster lacht uns jetzt der Frühling des Jahres entgegen. Der Finken Schlag und der Nachtigallen Gesang, die Bracht in Feld und Wald erfreut das Herz, macht weit die Brust und groß die Sehnsucht. Wem thut's nicht wohl in diesem Frühling zu leben? Schöner noch ist der Frühling im Leben, die Jugendzeit. Da meint der Mensch, die ganze Welt stünde ihm offen, alles müßte ihm gelingen, alles könnte er bezwingen. Thut's uns, die wir beim Blick auf die Flecken und Gebrechen, auf die Schäden und Irrthümer unserer Zeit die Flügel hängen lassen und so gern schwarz sehen, thut's uns nicht noth, von diesem Jugendfrühling zu lernen, frisch und freudig und hoffnungsvoll für die Zukunft zu bleiben? Niemand will gern alt erscheinen; glücklich der, welcher sich die Jugendfrische bewahrt hat, ob auch das Haar grau und das Auge matt geworden. Sollte unsere Zeit, unser Geschlecht alterschwach und lebensmüde sein? Am schönsten aber ist doch der Frühling im Herzen; wer ihn hat, der ist der glücklichste, seligste Mensch auf Erden. Pfingsten, das Fest des heiligen Geistes, weist auf diesen Herzensfrühling; denn der Pfingstgeist kommt von oben, von Gottes Geist. Die Hauptsache aber ist, daß dieser Gottesgeist sich auch kundthue nach außen hin im alltäglichen Leben, im Umgang mit Anderen, in der Thätigkeit des Berufes, im Kampf mit allerlei Noth und Widerwärtigkeiten. Es ist der Pfingstgeist ein Geist der Kraft und nicht der Furcht; er vertreibt alle Schüchternheit und Blödigkeit, Menschenfurcht und Todesbangigkeit. Warum sind heute die meisten von uns beflürzt und just kopflos geworden. Denen gegenüber, die Umsturz predigen und Tausende unseres Volkes behörden oder zu bethören suchen? Mehr Vertrauen zu unsrer guten Sache, zu Gott und Christo, dessen Sache wir vertheidigen — wahrlich, die Pforten der Hölle werden seine Gemeinde nicht überwältigen!

Warum stehen heute so viele unter dem Banne der Menschenfurcht? Aus Rücksicht auf das Urtheil der großen Menge unterläßt man Gutes, statt frisch mit Hand anzulegen, macht man Thörichtes und Böses mit, statt sich zurückzuziehen und nöthigenfalls auch allein gegen den Strom zu schwimmen. Mehr Mannesmuth, weniger Feigheit — wahrlich, wir würden damit uns und anderen zum Segen werden! Warum werden heute die, welche unter Hochdruck, unter Sorgen und Kämpfen, mit Mißerfolgen und den trübsten Ansichten arbeiten, so leicht verdroffen und müde? Mehr Geduld und Treue, mehr Stillesein und Hoffen — wahrlich, wir würden stark sein und siegen! Wo ist dieser Geist der Kraft, der nie verzagen läßt?

Es ist weiter der Pfingstgeist ein Geist der Liebe. Christus hat der Welt gezeigt durch sein Leben und Walten, Leiden und Sterben, was wahre Liebe ist. Seitdem arbeiten auch die Christen in dieser selbstlosdienenden und opferfreudigen, suchenden und rettenden Nächstenliebe; die Gemeinde des Herrn mitten in dieser selbstsüchtigen Welt die eigentliche Heimstätte und Herberge der Warmherzigkeit. In den ersten Jahrhunderten war unter dem Drucke der Verfolgung im römischen Reiche die Liebe das hervorstechendste Merkmal des christlichen Lebens; halb spöttisch, halb staunend riefen die Heiden aus: „Seht, wie die Christen einander lieben und wie sie bereit sind, für einander zu sterben!“ Und von einem treuen Jünger Christi, dem edlen Missionar Livingstone, äußerte einst ein christlicher Neger in Afrika: „Sehen wir Livingstone, es ist, als ob er den Menschen abgestreift hätte, als ob in ihm die Liebe selbst unter uns wandelte.“ Wir loben wohl Alle die Liebe; aber beweisen wir sie auch? Die besten Lobredner sind hier die Thäter, die thatächlich ihr Lebensglück suchen und auch finden nicht im Nehmen, sondern im Geben, nicht im Befehlen, sondern im Dienen, nicht im Genießen, sondern im Verzichten. Von der Liebe Christi getrieben darf der Mensch nicht mehr sich selbst leben, sondern muß schonungslos und unerbittlich streiten

gegen seine eigene Trägheit und Bequemlichkeit, Gleichgültigkeit und Hoffart, gegen sein launenhaftes und mürrisches, sein gereiztes und rechthaberisches Wesen. Wo ist dieser Geist der Liebe in Haus und Gemeinde, in Kirche und Schule, im privaten und öffentlichen Leben?

Es ist endlich der Pfingstgeist ein Geist der Zucht. Die Liebe verträgt alles, glaubt alles, sie hofft alles, duldet alles — unduldsam ist sie nur gegen die Sünde. Darum nimmt Jesus die Geißel in die Hand, den Tempel zu reinigen; darum ruft er in heiligem Zorne sein erschütterndes „Wehe euch“ über die Scheinheiligen und Genußsüchtigen seines Volkes. Wohl, wir sollen nicht den alttestamentlichen Eiferern, einem Moses oder Elias, gleich werden — einer ist unser Meister, und Christi Geist ist der Geist der Liebe und Geduld; aber nimmer darf eine christliche Gemeinde in ihrer Mitte Zuchtlosigkeit, Unsitte, Schädliches dulden — oder sie giebt sich selbst auf, schändet und schädigt sich selbst. In Familie und Schule, in Gemeinde und Staat muß mit Wahrheit und Liebe, mit Muth und Verständniß Zucht geübt werden. Das Feld, darin das Unkraut ungestört wachsen darf Jahr für Jahr, wird zuletzt unbrauchbar; das Haus, darin nichts ausgebessert oder erneuert wird, stürzt schließlich über unserm Kopfe zusammen — und begräbt uns unter seinen Trümmern! Wer aber erziehen will, der muß selbst erst erzogen sein, muß sich selbst erst in Zucht genommen haben; falsch ist's, Andere bessern zu wollen und selbst schlecht zu bleiben. Darum gilt es, daß wir uns selbst immer wieder die Wahrheit gesagt sein lassen, daß wir Anderen die Wahrheit sagen nicht aus Schadenfreude oder aus Lust am Kritifiren, sondern aus Liebe, die nicht verderben, sondern retten will. Wo ist dieser Geist rechter Zucht an Anderen, dieser Geist rechter Selbstzucht?

Schenke Gott unserem deutschen Christenvolke, unserer Kirche, unserer Gemeinde für Haus und Herz in diesen Tagen solchen „Geist der Kraft und der Liebe und der Zucht“ (2. Tim. 1, 7)! Wahrlich, wir können ihn brauchen! — o.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

**P u l s n i z.** Nächsten Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag, sind bekanntlich alle Geschäfte, außer Apotheke und Weißbäckereien, den ganzen Tag geschlossen zu halten, hingegen können am 2. Feiertag, an welchem das hiesige Pfingstschießen beginnt und Um- und Auszüge unserer uniformirten Jägercorps stattfinden, die sämmtlichen Geschäfte außer den vorgeschriebenen Stunden vor und nach dem Vormittagsgottesdienste, von Nachmittag 1/2 3 bis 10 Uhr Abends offen gehalten werden. Zu dem Pfingstschießen unserer Schützengesellschaft, zu welchem wir vor Allem ein prächtiges Wetter und zahlreichen Besuch wünschen, sind zur Unterhaltung der Besucher bereits verschiedene Schaubuden eingetroffen. Auch wird es an Würfel- und Schießbuden, sowie Caroussells zur Belustigung unserer Jugend nicht mangeln.

**P u l s n i z.** Pfingsten ist eins der ältesten Feste, dessen Feier in der christlichen Kirche im Jahre 305 auf der Kirchenversammlung zu Elvira in Spanien festgesetzt wurde. Abgeleitet ist der Name vom griechischen Pentekoste, das heißt „fünzig“, und bedeutet den fünfzigsten Tag nach Ostern, als des beweglichen jüdischen Erntedankfestes und des christlichen, hohen Festes der Geistesausgießung über die Jünger Jesu und der dadurch bedingten Kirchengründung. Weil das Pfingstfest sieben volle Wochen nach dem jüdischen Passahfeste gefeiert wurde, so hieß es auch „das Fest der Wochen“. Bei den Rabbinern galt es zugleich als Fest der Befehlgebung vom Sinai, indem diese ungefähr um so viel Zeit nach dem Auszug aus Egypten fiel. Die heutigen Juden begehen es mit Beträuzung der Häuser und Synagogen, in denen sie gewöhnlich die Geschichte Ruth lesen. Anfangs feierten die Christen, selbst noch im fünften Jahrhundert, nicht bloß den 50. Tag als Pfingsten, sondern die ganzen fünfzig Tage vom Osterfeste an durch tägliche Communion und Gebete.

— Die gestrengen Herren, 11., 12. und 13. Mai. Wie viele Hoffnungen haben schon oft diese drei Tage vernichtet! Diesmal läßt sie aber die liebe Sonne hoffentlich nicht aufkommen. Kein Mensch fürchtet sich diesmal vor ihnen. Doch vielen Acker kann man leicht vermeiden, wenn man sich nicht durch noch so schönes Wetter verlocken läßt, Arbeiten vorzunehmen, deren Ergebnis mit kaltem Wetter und Reis noch nichts zu thun haben will. So sei vor zu frühzeitigem Herausbringen der Topf- und Zimmerpflanzen gewarnt und wo es geschehen ist, werfe man beim Sinken der Temperatur schleunigst Decken darüber.

— Allen Grundstücksbesitzern kann nicht genug angerathen werden, die an den Hängen und abschüssigen Stellen stehenden Sträucher nicht unbarmherzig auszurotten. Sie schaden sich dadurch unmittelbar und mittelbar, unmittelbar dadurch, daß bei Regen die Erde der über ihnen gelegenen Felder keinen Halt hat und fortgeführt wird, mittelbar, daß die besten Freunde des Landwirthes, die kleinen Vögel, die Nistplätze und den Schutz vor den Raubvögeln verlieren und daß sich der Werth der Jagden vermindert. Was an den Stellen, wo Sträucher gestanden haben, an Gras gebaut wird, ist meist kaum nennenswerth.

— In Lichtenberg wurde am letzten Sonntag die 2. diesjährige Gauvorturnerstunde des nördlichen Oberlausitzgauens abgehalten. Dieselbe war von 52 Vorturnern des Gauens besucht und wurde mit einem, vollen Weisall der Anwesenden findenden Turnen, der Lichtenberger Turner unter ihrem tüchtigen Turnwart Leopold eröffnet. Das Turnen der Vorturner unter Leitung des Gauturnwarts Reißmann begann mit Einübung der für das diesjährige Gauturnfest in Dhorn bestimmten Eisenstabübungen. Dieses Gauturnfest wird am 8. Juli daselbst abgehalten werden und werden die Uebungen jedenfalls einen prächtigen Eindruck für die Zuschauer geben. Den Eisenstabübungen folgte ein allgemeines Ringeturnen, wobei auch die beim deutschen Turnfest von der Gau-musterriege zu turnenden Uebungen am Stützred geübt wurden. 2 fröhliche Turnspiele und ein flottes Kürturnen schlossen die Turnarbeit, der eine kurze Besprechung folgte, welche in einer gemüthlichen Unterhaltung ihren Abschluß fand. Auf fröhliches Wiedersehen in Dhorn! Gut Heil! (R. W.)

**B r e t n i g.** Sonntag, den 8. Juli werden fröhliche Sängerschaaften in unseren Ort einziehen. Die Sängergemeinschaft Radeberg des Sächsischen Elbgaufängerbundes wird an obigem Tage ihr diesjähriges Gruppen-Konzert hier abhalten. Der betreffenden Gruppe gehören gegenwärtig 9 Vereine mit über 300 aktiven Sängern an. Die Gesammtaufführungen werden hiesigen wie auswärtigen Gesangsfreunden einen nicht zu unterschätzenden Genuß bieten. Das Konzert-Programm ist ein sehr reichhaltiges, auch arbeiten die beteiligten Vereine schon wacker auf ihr Ziel los, um etwas mustergiltiges leisten zu können.

**R a d e b e r g.** Einen Beitrag zur Charakteristik der Abzahlungs-Geschäfte veröffentlicht das hiesige Amtsblatt mit folgender Warnung: Eine Masse Leute hier haben sich abermals bethören lassen von einem Dresdner Kolportagegeschäft, welchem nächstens die Behörde etwas auf die Finger sehen wird, Uhren, Regulatoren und Schmuckstücken zu Preisen zu entnehmen, die nicht annähernd der Qualität der Waaren entsprechen. Es ist geradezu unverständlich, wie Leute ihre sauer verdienten Groschen für Sachen zum Fenster hinauswerfen, die hier in jedem unserer Geschäfte fast um die Hälfte billiger zu haben sind. So kamen jetzt z. B. von verschiedenen solcher Geprellten Trauringe zur Taxation, für die das Paar mit 19 Mark berechnet war, welche aber immer nur den Stempel 333 (8 Kar.) trugen, nach dem bezahlten Preise aber den Stempel 585 (14 Kar.) wenigstens haben mußten. Taschenuhren mit ganz schwachem Silbergehäuse und Schlüsselzug, von den Herumträgern mit 24 Mark berechnet, sind heute bei jedem Uhrmacher für 14 Mark zu haben.

— Die Zahl der Dampfkessel, welche im Königreich

Sachsen vorhanden sind, hat mit dem Beginn des Jahres 1894 das zehnte Tausend überschritten. Es wurden gezählt zu Anfang des Jahres 9148 feststehende Dampfkessel (gegen 8886 1893). 664 bewegliche Dampfkessel (657), 131 Schiffsessel (110), 75 Bau-lokomotiven und Dampfstraßenwalzen (62), zusammen 10018 (9715). Im Laufe des Jahres 1893 hat sich also die Zahl der Dampfkessel um 303 vermehrt, nämlich 262 feststehende und 7 bewegliche, sowie 21 Schiffsessel und 13 Bau-lokomotiven zc. Am 1. Januar 1879, also vor 15 Jahren, wurden im Königreich Sachsen nur 5500 Dampfkessel gezählt. Es ist demnach in dem gedachten Zeitraum fast eine Verdoppelung eingetreten.

— Herr Kantor Bieber, der in Sängerkreisen bekannte und beliebte ehemalige Dirigent von Dresdner Männerchören, ist in Pirna an einer Lungenentzündung erkrankt, sodaß größere für die Pfingstfeiertage geplante Kirchenmusik dort unterbleiben müssen.

**S c h a n d a u,** 9. Mai. Unsere Badestadt zeigt schon jetzt eine so lebendige Physiognomie, als ob wir Ende Juni hätten, während die Saison doch erst begonnen hat. In den Sendigischen Villen weilen bereits eine ganze Anzahl hochangesehener Gäste aus Berlin und Dresden, aus letzterem u. A. der Kriegsminister von der Planitz. Für das hier in jedem Jahre unvergleichlich bewegte Pfingsttreiben wird der neue von der Schandauer Ausstellung in größtem Stile errichtete Ausstellungspark die hauptsächlichste Anziehung bilden, da von ihm aus der entzückende Blick auf das reiche Leben der Elbe und zum Lilienstein und Winterberg schweifen kann und andererseits im Parke selbst auserlesene Festkonzerte stattfinden werden. Hier auch hat die elektrisch-Abtheilung der diesjährigen Schandauer Kunst- und Gewerbe-Ausstellung Aufstellung gefunden und Dank der Betheiligung allerersten Firmen eine Ausdehnung erreicht, die allein hinreichen dürfte eine Wanderfahrt nach Schandau zu lohnen.

**K ö n i g s t e i n.** Die hiesige Gebirgsvereins-Sektion hat nunmehr dem Gesamtverein mitgetheilt, daß der Eintritt in die Festung von jetzt ab allen Fremden thatsächlich verweigert ist und derselbe nur ausnahmsweise Solchen gestattet wird, die sich auf nachweisbare Bekannte oder Verwandte unter den Bewohnern der Festung bei ihrer Anmeldung am Wachtthore berufen können. Die Hoffnungen betreffs eines Besserwerdens der Verhältnisse, welche erst jüngst wieder neue Nahrung erhalten hatten, sind damit völlig gescheitert. In ganz Königstein empfindet man den entsetzlichen Frequenz-Ausfall, wie schon früher betont wurde, sehr schwer.

**L e i p z i g,** 10. Mai. Bemerkenswerth war die vorgestrige Verhandlung des Leipziger Schwurgerichts für die Leichtfertigkeit, mit welcher leider manchmal Meineide geleistet werden, denn ein bisher noch unbekannter Arbeiter, Vater von zehn lebenden Kindern, wurde wegen Ableistung eines Zeugen-Weineides zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Die Wahrheit hätte ihm bei seiner Vernehmung weder Schaden noch Nutzen gebracht.

— Der Bau des neuen Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig ist jetzt so weit fortgeschritten, daß für nächsten Sommer die Ueberfietelung des obersten deutschen Gerichtshofes in sein neues Heim in Aussicht genommen werden kann. Nach den Gerichtsferien sollen dann die Sitzungen bereits an der neuen Stätte abgehalten werden.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Es gilt jetzt als bestimmt, daß Ihre Majestät die Kaiserin ihren hohen Gemahl auf der diesjährigen Nordlandsfahrt wenigstens theilweise begleiten wird. Die Fahrt soll wiederum Anfangs Juli angetreten werden und nach Norwegen gerichtet sein. Der Kaiserin liegt es besonders daran, den Hardanger- und Sognefjord kennen zu lernen.

— Während der diesjährigen Kaisermanöver wird es zu höchst interessanten Versuchen auf dem Gebiete des „Waldgefechts“ kommen, um so Erfahrungen zu sammeln, inwieweit das Pulver mit vermindertem Rauch- und Knallentwicklung von Einfluß auf das Waldgefecht ist. Nur gut angelegte Friedensübungen in großem Maßstabe können die Gewandtheit in der Leitung des Waldgefechtes steigern und alle Führer in der Beherrschung der Truppen, selbst im undurchdringlichen Dickicht, fördern. Die im Waldgefechte obwaltenden Schwierigkeiten sind durch die Einführung der neuen Gewehre gewachsen. Früher konnte man aus dem weithin vernehmbaren Rollen des Gewehrfeuers nicht nur außerhalb des Waldes den allgemeinen Gang erkennen, wodurch die Verwendung der Rückhaltstruppen geregelt werden konnte, sondern auch die im Innern des Waldes kämpfenden Truppen gewannen durch das Getöse des Feuers über den Stand des Gefechtes einen werthvollen Anhalt. Jetzt aber, durch die geminderte Wahrnehmbarkeit des Gewehrfeuers, wird die nun einmal im Waldgefecht herrschende Unsicherheit nur noch größer. Unsere Heeresleitung will nun zur Bewältigung der gewachsenen Schwierigkeiten des Waldgefechtes Mittel der Verständigung zwischen den verschiedenen Kampfgruppen schaffen, und so werden sich denn während der diesjährigen Kaisermanöver Waldgefechte, die man bisher meistens vermieden hat, in einem großartigen Umfang abspielen.

— Ueber den Einfluß des russischen Handelsvertrages auf den deutschen Getreidepreis äußert sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ wie folgt: „Roggen steht heute 4 Mark höher, als am Tage des Inkrafttretens des russischen Handelsvertrages. Der angekündigte „Preissturz“ ist also ebensowenig eingetreten, wie die vorausgesagte „Ueberschwemmung“ des Marktes. — Weizen notirt jetzt, wie am 20. März, stand aber inzwischen 3 Mark höher; auch für diese Fruchtart ist also kein „Preisdruck“ eingetreten, am wenigsten ein „immer stärker“ werdender, als Folge-wirkung des Vertrages. — Hafer endlich ist seit dem 20. März um 7 Mark gewichen im Preise. Nicht aber etwa, weil infolge des Handelsvertrages eine „Ueberschwemmung“ eingetreten wäre, sondern weil infolge der durch die Dürre verschuldeten sehr geringen vorjährigen eigenen Ernte Hafer

einen ganz ungewöhnlich hohen Preisstand während des ganzen Winters hatte — zeitweise über 20 Mark höher, als Weizen!“

— In einer von den Pariser Sozialdemokraten herausgegebenen Festschrift, welche den Titel: „Die drei Achten“ (nämlich acht Stunden Arbeit, acht Stunden Zerstreuung, acht Stunden Schlaf) führt, verwahrt Liebknecht sich und die deutschen Sozialdemokraten in Pausch und Bogen gegen den Vorwurf des Patriotismus, der ihnen selbstfamer Weise (!) noch häufig in Frankreich gemacht wird: „Wir haben stets unsere Chauvinisten bekämpft,“ äußert sich Herr Liebknecht, wir haben stets den Bruderkrieg von 1870/71 verurtheilt, wir haben stets die Einverleibung Elsaß-Lothringens geißelt, wir sind stets gegen den Militarismus aufgetreten.“

**F r e i b u r g i.** Dr. Was es mit den „Geselichen“ Mitteln auf sich hat, mit denen die Sozialdemokratie zu kämpfen sich stets rühmt, davon hat sie kürzlich zu Freiburg im Breisgau ein recht geeignetes Bröbchen abgelegt. Seit mehreren Wochen stehen dort die Maurer zum Zwecke der Verkürzung der Arbeitszeit um eine Stunde im Streik. Die schönen, warmen Tage gingen dadurch für die recht rege Bauhätigkeit völlig verloren. In Versammlungen ermutigten die Auskündigen einander zum Aushalten, zumal reiche Mittel zur Unterstützung von auswärts zufließen, und redeten nicht wenig von der Gesellichkeit und Friedlichkeit ihrer Handlungen. Versuche, Arbeiter von auswärts einzuführen, suchten sie nach Möglichkeit durch eine am Bahnhof aufgestellte Wachmannschaft zu vereiteln, ohne allerdings bisher thätliche Gewalt anzuwenden. Immerhin wirkt das Boycottiren der Arbeitgeber ein eigenenthümliches Licht auf das, was diese Sozialdemokraten „Freiheit“ nennen. Aber nun hat sich das Blättchen gewandt. Es ist zu Thätlichkeiten gekommen. Werden nicht sofort die strengsten Maßregeln ergriffen, so folgen andere Gewaltthaten nach. Die „Freiburger Zeitung“ erzählt folgendermaßen: Architekt Schmidt hatte sich von auswärts etwa 60 Maurer bestellt, die gestern Abend mit dem Zug von Basel anlangten. Vorsichtshalber ließ man die Leute am Basler Uebergang aussteigen, von wo sie auf Weiterwagen in die Stadt gebracht werden sollten. Eine etwa 200 Mann zählende Kette von Streikenden, die am Bahnhof lagerte, hatte inzwischen Nachricht davon erhalten und eilte in vollem Lauf der Baslerstraße zu, um die Leute abzufangen. Sie erreichten die Wagen und fielen den Pferden in die Zügel. Herr Architekt Schmidt, der auf dem ersten Wagen saß, wurde unter den wüthendsten Schimpfworten und Drohungen heruntergerissen, Herr Buchhalter Ruß ebenfalls und beide wurden dann mit Pickeln und anderen Werkzeugen böse zugerichtet. Nur dem Umstand, daß Herr Ruß seinen Revolver zog und einige Schüsse abgab, ist es zu danken, daß die beiden Herren der rasenden Menge, die gerabegut mit Todtschlagen drohte, noch entkommen konnten. Beide liegen an ihren Verletzungen darnieder. Auch die mitgebrachten Arbeiter wurden mit Prügeln traktirt, bis die Schutzmannschaft hinzukam. Die Enttäuschung über die rohe Gewaltthätigkeit der Streikenden ist allgemein, und es wird wohl angebracht sein, nunmehr strenge polizeiliche Maßnahmen zum Schutze der ordnungsliebenden Arbeiter und der Arbeitgeber zu treffen. Die Streikenden haben jede Nachsicht verwirkt. Die Räubersführer wird jetzt auch sicher die verdiente Strafe treffen.

— Die Maifeier hat Hunderte von Arbeitern in Reichenberg i. B. schwer betroffen, da die Fabrikanten in Reichenberg und Umgebung jene Arbeiter ihrer Betriebe, die sie für die Anstifter und Fürsprecher des 1. Mai bei ihren Kollegen hielten, einfach entlassen haben. Es sind dies über 1000 Arbeiter.

— Vor einigen Tagen ging die Mittheilung durch verschiedene Blätter, daß der vielgenannte Wandwurmdoctor Richard Mohrmann jetzt in New-York als „Specialist gegen Influenza“ wirke. Es ist gewiß nicht uninteressant, zu erfahren, auf welche Weise Mohrmann aus Deutschland entwichen ist. Derselbe befand sich in Heiligenstadt in Untersuchungshaft und wurde von dort aus nach Braunschweig zu einer gegen ihn daselbst anberaumten Verhandlung geführt. Es war nun gerade Messe in Braunschweig, auf welcher es Mohrmann gelang, dem Transporteur Biel von Heiligenstadt in dem Gedränge zu entkommen. Der Deferteur wandte sich sofort nach Amsterdam und von dort aus nach Amerika. Der Transporteur wurde dieser Tage wegen „fahrlässigen Durchbrennens eines Strafgefängnisses“ vom Schöffengericht zu 6 Mark Geldstrafe verurtheilt.

**O e s t e r r e i c h - U n g a r n.** Acht Mitglieder des Vereins zur Höhlenforschung in Steiermark waren seit Sonntag in der Höhle Zugloch bei Semlach eingeschlossen, da ihnen infolge des Steigens des Wassers nach einem Regen der Rückweg abgeschnitten wurde. — Im Süden Steiermarks, noch mehr aber in Krain befinden sich zahlreiche Höhlen und Kalksteingrotten, die zum theil auch Flüsse und Bäche aufnehmen und sie spurlos in sich verschwinden lassen. Die bekannteste Grotte ist die Adelsberger. Der größte Fluß, der auf diese Weise verschwindet, ist die Reka, die in der Nähe von Dinacca in eine Höhle mündet. Neue Forschungen haben festgestellt, daß der Fluß nach einem längeren Laufe in der Höhle in einen großen unterirdischen See mündet, der keinen sichtbaren Ausgang hat und in dem alles Holzwerk und dgl., das der Fluß seit Jahrhunderten mit sich führt, aufgehäuft ist. Man vermutet, daß der See einen unterirdischen Abfluß nach der Meerseite hat, wo mächtige Quellen ausbrechen. Die Erforschung solcher Flußhöhlen ist natürlich sehr schwierig und auch lebensgefährlich, da das plötzliche Anschwellen des Flusses die ganze Höhle ausfüllen und alle darin Weilenden vernichten kann. Ein solcher Fall plötzlicher Ueberschwemmung während einer Forschungsfahrt liegt hier vor; glücklicherweise gelang noch die Errettung der bedrohten Menschenleben.

— Durch das Hissen der weißen Flagge wurde am 8. Mai der Bevölkerung der Stadt Graz die freudige Botschaft verkündet, daß es gelungen war, die Höhlenforscher (Fortsetzung in der Beilage.)

# Beilage zu Nr. 38 des Pulsnitzer Amts- und Wochenblattes.

Sonnabend, den 12. Mai 1894.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Häberlein in Pulsnitz. — Druck und Verlag von G. L. Förster's Erben in Pulsnitz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

schon von Lugloch aus ihrer Fessengefangenschaft zu befreien und den Thron wiederzugeben. Ueber die Vorgänge bei dieser Auffindung bez. über den Verlauf des Rettungswerkes im Allgemeinen liegen in telegraphischen und sonstigen Meldungen bereits eine Fülle von Einzelheiten vor, denen nun in der Hauptsache Folgendes entnommen sei. Schon am 7. Mai abends meldete sich bei der Statthalterei in Graz Hauptmann Steindl, der zu den Teilnehmern am Distanz-marsch Wien-Berlin gehört, mit der Bitte, man möge ihm und dem ehemaligen Genie-Unteroftizier Rudolf Fischer gestatten, einen Versuch zur Rettung der Eingeschlossenen zu machen und zwar durch die Passirung des Tümpels in der Borhöhle. Die Statthalterei bewilligte das Verlangen und in der That versuchte gestern Hauptmann Steindl und Rudolf Fischer, nachdem die Dämme geschlossen waren, in den Schlurf einzudringen. Fischer schritt voran und es gelang ihm, bis zum Aufgang des Ramin vorzudringen. Nachdem er hier einen Baumstamm entfernt hatte, fiel von oben ein Lichtstrahl durch den Ramin in den Schlurf. Fischer rief hinauf, worauf ihm freudige Hoi-Hoi-Rufe antworteten. Weitere Zurufe auf seine nächsten Fragen überzeugten ihn, daß alle sieben Eingeschlossenen am Leben seien. Sie riefen, daß sie noch Licht und Proviant hätten. Fischer wies sie an, zurückzutreten, da es notwendig sei, zur Erweiterung des Einbruchs in den Ramin noch Sprengungen vorzunehmen. Hierauf wurden den Aufgefundenen mit Hilfe eines Baumstammes Flaschen mit Milch und Cognac gereicht. Als die überaus gefährvolle Expedition beendet war und die genannten Retter zurückkehrten, brach ein stürmischer Jubel aus. Die Retter wurden unter Thränen umarmt und geküßt und der Bergverwalter Jey, der die Dynamitsprengungen geleitet hatte, jubelnd auf den Schultern umhergetragen. Die Sprengungen wurden darauf bis 4 1/2 Uhr fortgesetzt. Um diese Zeit endlich war es gelungen, die Deffnung derart zu erweitern, daß man ohne Gefahr in das Innere der Höhle gelangen konnte. Die wackeren Retter drangen nun unerschrocken vor und brachten die Eingeschlossenen etwa eine Viertelstunde später vorsichtig an's Tageslicht. Zwei von ihnen waren so schwach, daß sie, in wollene Decken gewickelt, herausgetragen werden mußten, die übrigen Fünf waren erstaunlich wohlthun. In Graz und Umgebung steigerte sich die freudige Erregung der ganzen Bevölkerung über die glückliche Rettung von Minute zu Minute. Alle Telegraphenämter und Telephon-Stationen waren von Berichterstattern und anderen Leuten belagert, welche das Ereigniß und die näheren Einzelheiten nach allen Richtungen hin melden wollten. Tausende folgten auch Nachmittags nach Semriach, um die Geretteten zu sehen, aber niemand wurde zugelassen. Die Gattin Zwayer's eilte auf die erste Kunde von der Rettung zum Vereinslocal der Schoeckelfreunde, brach aber ohnmächtig auf der Straße zusammen. Kurz nach der Entdeckung der Eingeschlossenen traf bei der Grazer Statthalterei ein Telegramm des Kaisers ein, in welchem der Monarch seiner Freude über das Gelingen des Rettungswerkes Ausdruck giebt. Fischer, der hauptsächlich der Held des Tages ist, wurde infolge seines langen Aufenthalts im kalten Wasser von Schüttelfrost befallen; er erholte sich aber unter entsprechender Pflege bald wieder. — Die weiteren Einzelheiten über die Rettung der Eingeschlossenen von der Luglochhöhle besagen, daß der 15 jährige Nealschüler, welcher geradezu zum Seilett abgemagert ist, sich in einem bedauernswürdigen Zustand befindet. Die Aerzte umgaben ihn; man befürchtete, er werde jeden Augenblick versterben. Fünf Minuten später kam der Zweite, Namens Fasching, aus der Höhle. Sein Gesicht war ebenso wie das der übrigen Eingeschlossenen, gelb, doch war sein Gang ziemlich stramm. Nun folgten rasch die übrigen Schicksalsgenossen. Der Niemegehilfe Fozelmann antwortete auf die Frage über sein Befinden lachend im Dialect: „So a Hez war no net da!“ Alle wurden in einer Feldbarade zu Bett gebracht und da erst merkte man, daß die Gesichter gelb und verchrumpft waren und daß Alle an den Händen zitterten. Karl Zwayer ist Derjenige, welcher die neun Tage furchtbarer Gefangenschaft am Besten überstanden hat.

**Rußland.** Unter den Mannschaften des zweiten russischen Schützenregiments in Plozk sind mehrere Erkrankungen an asiatischer Cholera, darunter einige mit tödlichem Ausgange vorgekommen. Während des Monats April wurden in den Gouvernements Plozk, Rowno, Radom amtlicherseits 115 Erkrankungen, 49 Todesfälle an asiatischer Cholera festgestellt.

## Bermischtes.

\* Seit Ende der vorigen Woche haben sich die violetten und weißen Blüten des Flieders (*Syringa vulgaris*) erschlossen. Dieser beliebte Pierstrauch ist im Jahre 1860 von dem aus der Türkei an den Wiener Hof zurückkehrenden Gefandten Busbeck nach Deutschland gebracht und auf Anordnung des Kaisers Ferdinand I. im Parke zu Schönbrunn angepflanzt worden und hat sich von dort aus sehr rasch weiter über ganz Mitteleuropa verbreitet. Die Blüten des Flieders sind heuer noch früher ausgebrochen, als im Jahre 1882, in welchem der Frühling ähnlich zeitig eintrat als diesmal. In der Regel pflügt der Flieder erst Mitte Mai zu blühen, nicht selten auch noch später.

\* Etwas über Militärmusik. Vor kurzem empfing der Kaiser den Stabshautboisten des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, Herrn Böttge, und nahm von diesem eine Widmung des Exemplar eines Werkes über „Historische Entwicklung der Militärmusik.“ entgegen. Diefem Buche entnehmen wir folgendes: Trommeln und Pfeifen waren die ersten Instrumente, deren sich der Soldat bediente und bei deren Klänge er das Handgeld auf dem Werbeplatze

einstrich. Zur Zeit der brandenburgischen Kurfürsten war die Trommel ein hölzerner Kasten mit ungewöhnlich großer und breiter Form. Kurfürst Friedrich der Dritte führte die messingnen Trommeln ein (seine Schweizer hatten sogar solche von Silber), welche noch unter Friedrich Wilhelm dem Dritten bis 1808 ihre ungedeckte Form bewahrten. Dann wurden sie in Höhe und Durchmesser verkleinert, bis sie 1854 die heutige flache Form erhielten. Zu der Trommel gesellen sich die Flöte, die Trompete und das Horn. Im Mittelalter verlor sich der Gebrauch der Musik bei den Truppen, und erst Ende des 15. Jahrhunderts begann man in Frankreich und Italien diese wieder einzuführen. Beachtenswert ist es, daß damals in Frankreich die Geige bei den Truppen zu Fuß und zu Pferde gespielt wurde. Anfang des 18. Jahrhunderts hatten die brandenburgischen Kavallerie-Regimenter Pauer und Trompeter, die Tragoner Pfeifer und Hautboisten, die Infanterie Tambours, Pfeifer und Hautboisten. Bei den Landsknechten waren Trommel und Pfeife die militärischen Musikinstrumente, bis bei Errichtung stehender Truppen jeder Gattung eigne Instrumente gegeben wurden. Die Anzahl der Trompeten eines Regiments hing von der Zahl der Kompagnieen ab. Beim Tode des großen Kurfürsten beschränkten sich die Leistungen des Trompetercorps nur auf Blasen und Signale. Die Feldmärsche traten zu Ende der Regierung Friedrich des Ersten auf. Sie waren für jedes Regiment verschieden und wurden erst unter Friedrich Wilhelm für alle Regimenter dieselben. Im Jahre 1713 erhielten die Regiments-trompeter die Bezeichnung „Stabstrompeter.“ Die Pauer wurden 1718 eingeführt. Die erste sichere Nachricht über Musik bei den Fußtruppen entnehmen wir der Kapitulation über Errichtung der Kurfürstlichen Leib-Kompagnie vom 1. Juni 1642. Darnach hatten diese 4 Trommelschläger und 1 Pfeifer. 1639 erschien zuerst der Regiments-Trommelschläger, von dem verlangt wurde, „daß er die Märsche und Schläge aller benachbarten Nationen verstehen, diejenigen aber so ihrer Herren Dienste gewöhnlich sind, reinlich schlagen müsse.“ Die Hautboisten wurden im Jahre 1706 eingeführt. Friedrich der Erste stellte mehrere Spielleute bei seinem Regiment Nr. 6 ein, die in der Kolonie Friedrichsburg an der afrikanischen Westküste angeworben wurden. 1793 ist das Geburtsjahr der Hornisten und 1816 wird zum ersten Male die Janitscharenmusik erwähnt. Bei der Artillerie wurden 1702 (bei dem damaligen Feld-Artillerie-Bataillon) drei Tambours ernannt, welche beim ersten, mittelsten und letzten Geschütz ritten. 1713 erhielt die Artillerie den sogenannten Artillerie-Fahnen- und Pauerwagen, der im Zeughause aufbewahrt ist. Gleichzeitig wurden noch acht Dubelackpfeifer eingeführt. Friedrich der Große schaffte diese wieder ab und gab der Artillerie eine türkische Musik von sechzehn Mähren. Seit 1830 hat die Artillerie Trompeter, 1860 erhielt die gesammte Artillerie ein berittenes Trompetercorps, die Fuß-Artillerie 1874 ein Musikcorps.

## Der Hausfyrer joust und jetzt.

(Schluß.)

Den größten Kundenkreis aber von allen Hausfyrern besaßen doch die „Schnitthändler“; das heißt die mit allerhand Web- und Wollwaaren erscheinenden Geschäftsleute. Gewöhnlich waren diese zu Zweien, in der Regel Mann und Frau, und während sie den hochbepackten Tragkorb trug, führte er einen mächtigen und schweren Quersack bei sich oder Beide zogen einen jener blauangestrichenen kleinen Leiterwagen hinter sich her, wie dieselben zu jener Zeit auch als Kinderwagen benutzt wurden. In vielen Fällen aber erschien der Schnittwaarenhausfyrer sogar mit Pferd und Wagen, denn er führte fast stets ein ziemlich großes Lager, selbst theurer Waaren, mit sich und wenn Vater einen neuen feinen Tuch-überzug über seinen Sonntagspelz, oder Mutter ein neues schwarzgezeichnetes Taftkleid brauchte, so kauften es Beide am liebsten bei ihrem Hausfyrer. Gab es doch damals sogar noch viele, wenn auch nur kleinere Städte, wo Modewaaren-geschäfte mit nur einigermaßen sortirtem Lager nicht existirten, und die Bahnverbindungen waren erst im Entstehen begriffen; ja letztere wurden sogar noch von vielen Landleuten bezüglich ihrer Sicherheit mit großem Mißtrauen betrachtet. Man war also auf die Jahrmärkte und die Hausfyrer angewiesen und da Jahrmärkte im nächsten Städtchen auch nur im Jahre höchstens zwei bis drei stattfanden, so war der Hausfyrer auch vollständig am Plage. Deshalb führten jene Schnitthändler auch alle möglichen in ihr Fach schlagenden Waaren mit sich und wurde ja etwas besonders Feines oder Theueres gewünscht, so besorgten sie es ihrer Kundschaft gewissenhaft und brachten es bei ihrem nächsten Erscheinen entweder selbst mit oder schickten es durch die damals landesüblichen Botenleute vorher. — Weitere Species der damaligen Gattung Hausfyrer waren die „Mulumleute“ aus dem Voigtlande und dem Sachsen benachbarten Thüringen, welche speciell ihre eigenen Fabrikate in wollenen Waaren, Moltons, Flanellen und Pferddecken brachten, sowie die „Schwarzwälder“, welche mit einfachen aber durchgängig vortrefflich gehenden Schwarzwälder-Uhren hausfyrten und zugleich Reparaturen vornahmen. — Mit diesen verschiedenen Species dieser Geschäftslente werden fast alle damals hausfyrten getragenen Artikel genannt sein und es ergibt sich hieraus, daß der Umfang des eigentlichen Hausfyrrens damals immer noch, trotzdem die Verhältnisse wesentlich günstiger für das Hausfyrren überhaupt lagen, ein mäßiger zu nennen war.

Wie anders jetzt, wo thatsächlich selbst in Materialwaaren Detailreisende existiren und beispielsweise Zucker und Kaffee selbst bis zum Viertelpfund herab durch dieselben auf Lieferung verkauft wird. Während der frühere Hausfyrer eine Ehrensache darin suchte, streng reell gegen seine meist alte Kundschaft zu verfahren, und in vielen Familien als wahrer Familienfreund aufgenommen wurde, ist jetzt das

Hausfyrer zur wahren Landplage geworden und der von ihnen am meisten heimgesuchte Landmann schließt am liebsten seine Thür vor ihnen zu. Der frühere Hausfyrer verkaufte nur, wenn er auch dabei seine Rechnung fand, der jetzige Hausfyrer verkauft unter Umständen zu jedem Preis. Geht es in dieser Gegend nicht mehr, weil er sich eben unmöglich gemacht hat — nun — so geht es wo anders; er hat ja meist so gut wie nichts zu verlieren — und Deutschland ist groß und selbst der gewiegteste Gerichtsvollzieher kann da nichts nehmen, wo er eben nichts findet. Dabei ist das Leben ein freies, die Arbeit nicht allzugroß — — ist es ein Wunder, daß dieses Gewerbe immer mehr Liebhaber findet? Mit dem immer weiteren Ausbau der Eisenbahnen, vorzüglich aber durch die Gewerbefreiheit, welche bald selbst in die kleinsten Städtchen, ja Dörfer, Geschäftslente führte, die Läden eröffneten und so auch dem Landmann die Gelegenheit verschafften, seinen Bedarf an allerhand Waaren am Plage oder doch in seiner unmittelbaren Nähe zu decken, verschwanden auch die alten Hausfyrer von der Bildfläche des jetzigen Gewerbebetriebes. Sie machten sich entweder säßig, indem sie selbst Läden eröffneten, oder fristeten nothdürftig ihre Existenz bis sie ausstarben und ihren jetzigen zweifelhaften Kollegen Platz machten. Freilich erstreckt sich die Collegenchaft nicht viel weiter als eben nur bis auf denselben Namen. (Leipzig. Ztg.)

**Ca. 6000 Stück Seidenstoffe** — ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — von 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.) — **Porto- und steuerfrei ins Haus!** Katalog und Muster umgehend. **G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hof.), Zürich.**

## Sinn- und Deutsprüche.

Der bloß niedergeworfene Feind kann wieder aufstehen, aber der versöhnte ist wahrhaft überwunden. Schiller.

Nicht mit dem Mund ist's abgethan,  
Willst du dich deinem Gotte nah'n,  
Braucht auch die Hände nicht zu ringen,  
Woll' nur dein Herz mit dir bringen.

Und legest du auf den Altar  
Der Gaben reichste Opfer dar,  
Sie werden nicht von Gott gemessen,  
Gast du dein Herz dabei vergessen.

Drum thu' vor Allem auf dein Herz,  
Bevor du betest himmelwärts,  
Und gieb dich Gott als Kind zu eigen,  
Dann wird er sich als Vater zeigen. Stolle.

## Eisenbahnfahrzeiten.

Kamenz-Arnsdorf-Dresden.					
	Klasse: II-IV	I-IV	I-III	I-IV	I-II
Abfahrt von Kamenz . . . .	6,3	8,48	12,8	3,58	8,48
„ „ Bischheim . . . .	6,16	9,1	12,21	4,11	9,1
„ „ Pulsnitz . . . .	6,27	9,12	12,32	4,22	9,14
„ „ Großröhrsdorf . . . .	6,36	9,22	12,42	4,32	9,25
Ankunft in Arnsdorf . . . .	6,47	9,34	12,54	4,44	9,36
Abfahrt von Arnsdorf . . . .	6,53	9,42	1,07	5,57	9,49
Ankunft in Bautzen . . . .	7,57	10,45	2,01	6,55	10,46
Abfahrt von Arnsdorf . . . .	6,59	9,44	1,18	5,00	10,00
„ „ Radeberg . . . .	7,8	9,53	1,27	5,10	10,10
Ankunft in Dresden-Neust. . . .	7,30	10,23	1,53	5,41	10,42

Dresden-Arnsdorf-Kamenz.					
	Klasse: I-IV	I-III	I-IV	I-IV	I-III
Abfahrt von Dresden-Neust. . . .	6,16	9,05	12,30	5,20	8,56
„ „ Radeberg . . . .					9,12
„ „ Radeberg . . . .					9,31
Ankunft in Arnsdorf . . . .	6,50	9,40	1,05	5,54	9,39
„ „ Radeberg . . . .					9,46
Abfahrt von Bautzen . . . .	5,59	9,24	12,16	3,52	8,18
Ankunft in Arnsdorf . . . .	6,56	10,22	1,15	4,50	9,16
Abfahrt von Arnsdorf . . . .	7,16	10,31	1,24	5,58	9,55
„ „ Großröhrsdorf . . . .	7,32	10,45	1,39	6,11	10,9
„ „ Pulsnitz . . . .	7,41	10,54	1,48	6,19	10,18
„ „ Bischheim . . . .	7,50	11,3	1,57	6,28	10,27
Ankunft in Kamenz . . . .	7,59	11,12	2,07	6,37	10,36

Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und sächf. Festtagen in Weisfall.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 12. Mai, Mittags 1 Uhr Bestunde: Diaconus Schulze.

- I. heiliger Pfingstfeiertag, 8 Uhr Beichte, Diac. Schulze; 1/2 Uhr Predigt (Apostelgesch. 2, 1—13) Oberpf. Prof. Ranig; 1/2 Uhr Predigt (Psalm 51, 12—14), Diaconus Schulze; 1/2 Uhr Jünglings- und Männerverein, Oberpf. Prof. Ranig.
- II. heiliger Pfingstfeiertag, 8 Uhr Beichte, Oberpf. Prof. Ranig; 1/2 Uhr Predigt (Epheser 1, 15—19), Diaconus Schulze; 1/2 Uhr Kinder-gottesdienst, Oberpf. Prof. Ranig.

- Kirchenmusik.** I. Feiertag: 1. Cantate von Gasi: Vor Dir, o Ewiger, tritt unser Chor zusammen — 2. Terzett: Leib' aus Deines Himmels Höhen, von Gluck. II. Feiertag: 1. Chor nach Worten des 33. Ps.: Frenetisch des Herin, ihr Gerechten! — von Gasi. 2. Arie für Sopran aus dem Oratorium: „Die Schöpfung“ von Haydn: „Nun beut die Flur das frische Grün dem Auge zum Entzücken dar.“



**30tägige Zimmerleute**  
gegen einen Stundenlohn von 28—30 Pf.,  
sowie auch

**Maurer**

finden sofort Beschäftigung bei  
Baumeister **U. Würdig**,  
Bahnhofskauten Hadeberg.

Zur angenehmsten Reinigung, Beseitigung  
von Mund- und Tabaksgeruch, Zahnweinstein  
und um den Zähnen blendende Weiße und  
dem Mund liebliche Frische zu verleihen, ist  
unübertroffen die seit 1863 im In- und  
Auslande renommierte und unübertroffene  
**C. D. Wunderlich's**

**Zahnpasta - Odontine**

aus der königl. Hofparfümeriefabrik.  
Preisgekrönt: Landes-Ausstellung 1882.  
Alleinverkauf, à 50 S., bei Herrn **Felix  
Herberg**, Drohrendrogerie in Pulsnitz.



Verlangen Sie nur  
**Zacherlin**,  
denn es ist das rapidest u. sicherst tödtende  
Mittel zur Ausrottung jeglicher Art  
von Insekten.

Was könnte wohl deutlicher für seine un-  
erreichte Kraft und Güte sprechen, als der  
Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzu-  
folge kein zweites Mittel existirt, dessen Um-  
satz nicht mindestens Duzend Male vom  
„Zacherlin“ übertroffen wird.  
Verlangen Sie aber jedes Mal eine ver-  
siegelte Flasche und nur eine solche mit  
dem Namen „Zacherlin“. Alles Andere ist  
wertlose Nachahmung.

Die Flaschen kosten 30, 60 Pf., M. 1.—,  
2.—; Zacherlin-Sparer 50 Pf.

In Pulsnitz	bei Hrn. Gust. Häberlein.
„ Bischofswerda „	„ Alfred Böhme.
„ „ „ „	„ Paul Schochert.
„ Gr.-Höhndorf „	„ Fr. Em. Schurig.
„ Kamenz „	„ Heinr. Braeter.
„ Hadeberg „	„ Alfred Boeck.
„ „ „	„ Max Uhlig.
„ „ „	„ O. Lampel.
„ Königsbrunn „	„ A. Grahl, Nachf.

**Lieben Sie**

einen schönen, weissen, zarten Teint, so  
waschen Sie sich täglich mit:

**Bergmann's Lilienmilch-Seife**

von **Bergmann & Co.** in Dresden-  
Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).  
Bestes Mittel gegen Sommersprossen,  
sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück  
50 Pf. bei: Apoth. Dr. M. Pleissner.

**Apotheker A. Flügge's  
Myrrhen-Crème**

Deutsches Reichspatent No. 83592. Von 120  
deutschen Professoren und Ärzten geprüft und empfohlen.  
Man lese die Broschüre mit den Tatsachen, welche von  
Flügge & Co. Frankfurt a. M. gratis zu beziehen ist.  
Neueste und wirkungsvollste

**Wundheilsalbe**

da absolut unschädlich und daher Bor-, Vaseline-, Gly-  
cerine-, Carbol-, Zink- u. a. Salben vorzuziehen. Er-  
sichtlich à M. 1.— u. in Tuben zu 50 Pf. In den Apotheken.  
Die Verpackung muß die Patent-Nr. 65592 tragen. Myrrhen-  
Crème ist per patentirte litte Auszug des Myrrhen-Extracts.

**Waltsgott's geklärter  
Citronensaft**

zu allen Speisen, wo es nicht auf Decoration  
ankommt, wie Citrone verwendbar, delicates  
Erfrischungsmittel im Sommer, auch ärzt-  
lich bei Diphtheritis und Rheumatismus em-  
pfohlen. Flaschen à 60 S. bei **Gustav  
Häberlein**.

**Geo Dötzer's „Dentila“**  
stills augenblicklich jeden

**Zahnschmerz**

und stillt die hohlen Zähne so aus, daß sie  
wie die gefunden wieder gebraucht werden  
können. Nur acht per Flac. 50 Pf. bei  
**Dr. M. Pleissner**, Pulsnitz i. S.

Ein 7/4 jähriger

**Race-Bulle**

steht zum Verkauf. **Richard Menzel**.

**Rathskeller Pulsnitz.**

Empfehle meine bestgepflegten  
**Rhein-, Mosel-, Bordeaux-Weine,**  
**Malaga, Madeira, Sherry, Portwein und Muscat-Lunel,**  
**Tokayer.**

feinen alten Jamaica-Rum, Arac und Cognac,

vorzügliche Punsch-Essenzen u. s. w.,  
außerdem **Oswald Nier'sche Weine**  
einer geneigten Beachtung.

**Hermann Schneider.**

**Holz-Auktion.**

Auf dem herrschaftl. Pulsnitzer Forstrevier in der **Hufe** am Buchberge sollen

**Dienstag, den 22. Mai 1894**

120 Rmt. h. u. w. Scheite und Nollen,	} Abth. 31
85 „ „ u. „ Stöcke,	
30,50 Wellhdt. „ Reifig	

bedingungsweise versteigert werden.

Verammlung früh 9 Uhr am Buchberge.

Rent- und Forstverwaltung **Pulsnitz**, am 11. Mai 1894.  
**Fr. Ubricht.**

**Gesellen-Versammlung**

der Innung geprüfter Maurer und Zimmermeister  
im Bezirke der Amtshauptmannschaft **Kamenz**  
findet **Sonntag, den 20. Mai 1894**, im Saale des Schützenhanes zu  
**Kamenz**, Nachmittags 2 1/2 Uhr statt.  
**Tagesordnung:** 1) Bericht über letzte Innungsversammlung. 2) Anträge.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
**der Altgeselle.**

**Grosse Fahrräder-Ausstellung!**

**ff. Fahrräder**, **Bistler**, unter Garantie von 175 Mark an,

**ff. Pneumatik-Rover**

von 245 Mark an, sowie alle **Fahrrad-Utensilien**  
empfehlen

**Brettuig. Fritz Zeller, Schlossermstr.**

Werkstatt für Fahrradbau.

**NB. Empfehle mein großes Lager in Cassaschränken.**

**Geschlechtsleiden,**  
dieser Art mannt. u. weibl. alt. harr. Aus-  
lässe, Syphilis, Krebs, alle Fiechten u. Ge-  
schwüre, Hämorrhoiden, Pollution, Mannes-  
schwäche, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u.  
Hörleiden u. and. Blin- u. Organstörung  
heilt ohne Stöckmittel funktionell mit  
groß. Erfolg. Brosch. briefl. Viele Heil-  
erfolge und Dankschreiben aus allen  
Gegenden.

**F. H. Arnold, Chemnitz,**  
Mathesstr. 52.

**ff. Kimmel-Käse**

empfehlen **Gustav Häberlein.**

Veränderungshalber soll die  
**Häuslernahrung**  
Nr. 38 in Brauna frei verkauft werden.  
Alles Nähere beim Besitzer.



Zu haben bei **Fr. Miek, Pulsnitz.**

**Rothfeuer,  
Brünfeuer,  
bengal. Fackeln**

empfehlen die **Drohrendrogerie  
F. Herberg, Pulsnitz.**

Eine große  
**Parterre-Wohnung,**

bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zube-  
hör ist am 1. Oktober weiter zu vermieten bei  
**F. verw. Stempel, Pulsnitz.**

**Achtung!**

**Rover, 94er Continental, Pneumatik,  
Kugelsteuerung, Nollenfetten, Feststellung,  
60er Uebertragung, sowie Kissenober-Glas-  
stif sportbillig unter Garantie zu verkaufen bei  
Gust Robert Boden, Pulsnitz,  
Obermarkt 286.**

**Grüenz, Nebenerwerb**

durch hochlohnende Fabrikation größten Mas-  
senartikels. Wenig Kapital, großer Verdienst.  
Keine besondere Werkstatt, belieh. vergrößere-  
rungsfähig. Groß. Erfolg. Prospekt gratis  
von **Peters u. Co., Altona.**

**Kurz- und Galanterie-  
Waaren,**

**Geld- u. Cigarrentaschen,**

**Schmucksachen,**

**Ohringe, Broschen, Halsketten, Uhr-  
ketten, Regenschirme, Spazier-Stöcke,**

**Porzellan, Steingut und Glaswaaren.**

**Fenster- u. Spiegel-  
Glas,**

**Spiegel,**

**Bilderleisten,**

**Gardinenstangen und Rosetten**

bei

**J. G. Siebers.**

Abladen **Schutt** hinter dem  
von **J. G. Hauke** ist nicht mehr  
gestattet.

**Dank.**

An Sicht und Kreuzlähmung schwer erkrankt,  
war ich fast unfähig zu gehen und konnten  
mir selbst berühmte Aerzte nicht helfen. Herr  
Dr. med. **Walbeding**, an den ich mich in  
größter Noth wandte, kurirte mich in 2  
Monaten vollständig und fühle ich mich ver-  
pflichtet, dem Herrn Dr. W., Homöopath in  
Düsseldorf, hiermit öffentlich den ihm gebüh-  
renden Dank abzusatten.

Düsseldorf-Deerendorf, Bark-Str. 10.  
31 Für Frau Diehl: **Heinrich Diehl.**

**1 gutes Sopha**

zu verkaufen. **Carl Peische, Lange-gasse 5.**

**Wilh. Dick's concessionirte  
Wundersalbe.**

Seit länger als 60 Jahren im In- u. Aus-  
lande bekannt.

Vorzügliches Mittel gegen **Magenleiden,  
Sicht, Kreuz-Schmerzen, Gliederreizen,  
alte und frische Wunden, Zabelbrüche,  
Drüsenverhärtungen, entzündete Wunde  
Brüste, Frostbissen, Hühneraugen, er-  
frorene Glieder und dergl. mehr.** — Sie  
läßt keinen Brand entstehen.

Zu haben nur echt mit Schutzmarke  
in der **Apothek** zu **Pulsnitz.**

**Kinderwagen**  
und alle anderen Korbwaaren empfiehlt  
zu den billigsten Preisen  
**Wilhelm Richter, Korbmachermstr.,**  
Schloßstraße Nr. 107 b.  
Reparaturen schnell und billigt.

**Selterswasser,  
Simbeerjaft,**  
feinste Waare,  
**Brausepulver,  
Citronenextrakt,  
Waldmeisteressenz,**

empfehlen die **Drohrendrogerie  
F. Herberg, Pulsnitz.**

**Arbeitshosen, Westen**

für Männer, Burschen und Knaben, **Regen-  
und Sonnenschirme, Handkoffer, Reise-  
taschen, Tuch- und Cordpantoffel, Holz-  
Pantoffel, Schultournister, Spazier-  
stöcke, Taschenuhren, Sophas** empfiehlt  
billig **Carl Peische, Lange-gasse 5.**

**Billige Preise!**

**J. Eichler,**

**Schneidermstr.,**

326 Langestr. 326,

empfehlen sein großes Lager in

**Stoff- und Arbeits-  
Anzügen,**

**Hosen, Westen, Jaquets,  
Unterjacken,**

**Kinder- u Knaben-Anzüge,  
Arbeitshosen**

in engl. Hamburger Leder  
u. s. w.

**NB. Neue Bettfedern,**  
gerissen und ungerissen, äußerst billig  
d. D.

**Große Auswahl!**

**Haus-Verkauf.**

Das Haus zu **Witzsch** zum Lämmchen,  
schön gelegen und zu vielen Geschäften passend,  
soll den 15. Mai 1894, den 3. Pfingstfeier-  
tag, um 9 Uhr Vormittags, unter günstigen  
Bedingungen meistbietend verkauft oder ver-  
pachtet werden. Kauf- und Pachtliebhaber  
werden gebeten, sich zu Tag und Stunde im  
Grundbuch einzufinden.  
**Carl Preischer.**

**Eine junge neumm. Ziege**

zu verkaufen in **Pulsnitz M. S. Nr. 57.**

**Eduard Kleinstück,**

**Pulsnitz, Schloßstr. 41,**

fertigt **Gedächte zu Hochzeiten,**

**Silber- und Gold-Hochzeiten, Ge-  
burtstagen, Einzüge u. s. w.;**

desgl. **Granergedächte, Gedenktafeln**  
an entschlafene Lieben.

**Bilder jeder Art** werden solid  
und billig eingeraht.

**Alte Briefmarken!** faust Postsekretär  
**Fuchs, Naumburg (S.)**

**Gicht- und Rheumatismuskranken**  
sei hiermit der in den weitesten Kreisen  
rühmlichst bekannte

**Unter-Bain-Expeller**

in empfehlende Erinnerung gebracht.  
Dies vollständige Hausmittel ist seit  
25 Jahren als zuverlässigste schmerz-  
stillende Einreibung bekannt und bei  
Allen, die es gebraucht haben, sehr  
beliebt, jedoch es keiner besondern  
Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise  
von 50 Pf. und 1 M. die Flasche zu  
haben in den meisten Apotheken. Man  
achte aber auf die Fabrikmarke  
„Unter“, denn nur die mit einem  
roten „Unter“ versehenen Flaschen  
sind echt.

**Gutes Heu**

ist zu verkaufen. **Niesselstraße 346.**

**Saidemehl, feinstes,**

**Saidegrünze,**

**Saidegries**

und alle anderen trockenen Gemüse empfiehlt  
in großer Auswahl

**Gustav Häberlein.**



Alle Sorten  
frische **Grünwaaren**  
empfehlen  
Agnes Gräfe.

### Kinderkleidchen

in reicher Auswahl,  
**Kinderkleidchen**  
in Tricot, reizende neue Dessins,

**Kinderkleidchen**  
in Barcent, von 75 S an, hübsche,  
geschmackvolle Dessins,

### Kinderkleidchen

in Flanel, reizende helle Muster,  
neuester Genre,

**Tricot - Kinderjäckchen,**  
**Tricot-Knabenanzüge**

empfehlen zu ganz billigen Preisen  
**Carl Henning.**

### Die Wirthschaft,

Pulsnitz Nr. 59 ist sofort  
auszugs- und herbergfrei zu verkaufen.  
Näheres beim Besitzer.

### Hochfeine Neuheiten

von  
**Sonnenschirmen**

in geschmackvollster Ausführung  
trafen ein und empfehlen dieselben billigt  
**A. Frenzel, Rietschelstr.**

### Spiegel

in verschiedenen Größen,  
**Gardinenstangen**  
in allen Längen  
empfehlen  
**Cl. Bauer,**  
Schloßstraße Nr. 42.

**Einrahmen von Bildern**  
jeder Art!

Suche für 1. oder 15. Juni ein sauberes  
14-16jähriges Mädchen als

### Hausmädchen.

Dasselbe muß Liebe zu Kindern haben.  
Kirchschulzecher Kreher, Obergersdorf.



### Kauft nur Thurmelin

mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger“,  
fabricirt von A. Thurmayer, Stuttgart, weil  
„Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie **Schwa-  
ben, Ruffen, Wanzen, Motten,  
Fliegen, Flöhe, Ameisen** und **Blatt-  
läuse radikal vernichtet** und nicht nur  
betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu  
haben zu 30 Pf., 60 Pf. und 1 M.; zuge-  
hörige Thurmelin-Spritzen mit und ohne  
Gummi, die einzig praktischen, zu 35 Pf.  
und 50 Pf.  
Zu haben in Pulsnitz bei Alwin Endler.

**Alles Zerbrochene**  
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet  
**Plätz-Stauffer-Kitt.**

Gläser zu 30 u. 50 S bei **Alwin Endler,**  
**Felix Herberg, Mohrendrogerie.**

**Goldbacher Appetits - Käschen,**  
nach Art und Güte feinsten Harzkäse,  
versendet frei mit Nachnahme, Postkosten  
3 Mark **Dampfmolkerei Goldbach**  
bei Bischofswerda i. S.

# Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
**Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche  
des Magens, überreichlicher Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kollik, Sodbrennen,  
übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Part-  
lethargie oder Verkopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit  
Speisen und Getränken, Wärmern, Heber- und Hämorrhoidaliden als heilkräftiges  
Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen**  
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen.  
Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 60 Pf., Doppelflasche Mk. 1.00. Central-  
Vertrieb durch Apotheker **Carl Deady, Kremser (Währn).**

Man beachte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.  
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind jetzt zu haben in  
Pulsnitz: **Rgl. S. priv. Löwen-Apothek; Citra: Apothek. Wih. Zillich.**

## Reichenauer Revier.

### Holz-Versteigerung.

**Montag, den 21. Mai 1894.**

15 rm birchene Scheite,	
160 rm kieferne Scheite,	
1.20 Wellenhundert birchenes Reifig,	Abth. 11.
27.80 " kiefernes "	Weheberg.
118 rm kieferne Stöcke.	

Anfang: 8 Uhr im Holzschlage am Weheberge.  
Revierverwaltung Reichenau, am 6. Mai 1894.  
Zücher.

## Die Pächter

vom Rittergut **Pulsnitz**, welche mit Zahlung noch im Rückstande sind,  
werden hiermit aufgefordert, ihre Beträge bis zum 20. Mai d. J. ab-  
zuführen. Gegen Säumige wird Klage erhoben.  
Rent- und Forstverwaltung **Pulsnitz.**  
Fr. Ulbricht.

## Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von **Pulsnitz** und Umgegend hierdurch zur  
gefl. Nachricht, daß ich mich von **Samstag, den 13. bis Mittwoch, den 17. Mai,**  
hier im Gasthof „Stadt Dresden“ zur Anfertigung  
**photographischer Bilder**  
aufhalte. Ich empfehle das Dgd. Visite- zu 5 M., größere Bilder nach Uebereinkunft.  
Die Aufnahmen finden unter Garantie bester Ausführung, bei jeder Witterung,  
nach Wunsch auch in jedem anderen Hause statt. Vorherige Anmeldung vortheilhaft!  
Hochachtungsvoll  
**Ernst Soxhols, Photograph, Dresden.**

## Holz - Auction.

Nächsten **Dienstag**, als den 3. Pfingstfeiertag, sollen von Vormittags 9 Uhr an auf  
meinem Holzschlage, in **Gottfried Gärtner's Gutswaldung** in Großnaundorf  
25 Klaftern kieferne fernige Scheite,  
30 " " " Stöcke,  
25 Schok kiefernes ferniges Reifig,  
sowie einen Posten schöne birchene Scheite, Stöcke und Reifig, ev. auch birchene Kuchstücke,  
Deichseln u. s. w. meistbietend verkauft werden.  
**Pulsnitz Nr. 5, im Mai 1894.** **F. Paul Günther.**

## Warnung.

Von Seiten der Ritterguthsherrschaft wurden an den Stadtrath bez.  
Gemeindebehörde der anliegenden Ortschaften **Leesholz-scheine** verabsolgt.  
Personen und Kindern, welche nicht im Besitz obiger **Leesholz-scheine** sind,  
ist das **Sammeln von Leesholz** im herrschaftlich **Pulsnitzer-Ramme-  
nauer Forstrevier verboten** und wird die Zuwiderhandlung bestraft.  
Rent- und Forstverwaltung **Pulsnitz,**  
Fr. Ulbricht, Gutsvorst.

## Max Trepte,

Langegasse 32  
bringt sein großes Lager aller Sorten solider  
u. dauerhafter **Schuhwaaren**  
in empfehlende Erinnerung.  
Kinder-schuhe in großer Auswahl.

## Kinderwagen

in allen Mustern u. Preislagen,  
**Fahrtstühle** mit und ohne Verdeck,  
**Reisekörbe**  
in allen Größen, mit u. ohne Schläffer,  
**Kinder-Körbe**, nur mit Doppelrand, schön  
weiß, höchst dauerhaft gearbeitet, **Tragkörbe**  
in colossaler Auswahl, sowie  
alle anderen **Korbwaaren** empfiehlt  
**H. Stelzer,**  
**Pulsnitz, Kurzgasse.**  
Alle Kinderwagen werden wie neu vorge-  
richtet, Rohrstühle dauerhaft überzogen.

## Hausverkauf.

Ein **Haus** mit 2 bewohnbaren Stuben,  
Keller, Scheune, 2 Gemüse- und Obstgärten  
u. etwas daranliegendem Felde ist erbtheilungs-  
halber herbergfrei sofort billig zu verkaufen.  
Alle nähere Auskunft ertheilen die Erben  
in **Reichenbach** bei Königsbrück Nr. 69.

Echt **Emmenthaler**  
**Schweizerkäse**  
hochfein im Geschmack,  
**ff. Limburger Käse**  
empfehlen  
**Gustav Häberlein.**

**Feinste Breißelbeeren,**  
**bosn. Pflaumen,**  
" **Pflaumenmus,**  
**amerikan. Ringäpfel,**  
**Messinaer Citronen**  
empfehlen **L. Friedr. Iske.**

## Kinderwagen- Decken,

Neuheiten in reicher Auswahl, äusserst  
geschmackvolle Dessins, trafen ein und  
empfehlen zu billigsten Preisen

## Carl Henning,

am Neumarkt.

## Wirthschafts-Verkauf.

Ich bin geneigt, die mir gehörige **Wirth-  
schaft Nr. 10** in **Lüdersdorf** mit 8 1/2  
Scheffel Feld und 2 Scheffel schöner Wiese,  
alles in sehr guter Lage und in gutem Zu-  
stande, zweistöckigem Wohnhause nebst ange-  
bauter Scheune sofort aus freier Hand zu  
verkaufen.  
Alles Nähere bei **Auguste Haase,**  
**Lüdersdorf.**

## Brennholz - Auktion,

**Dienstag, den 15. d. M.,** von Vormittags  
11 Uhr an, auf dem **Mügel'schen Holzschlage**  
zu **Friedersdorf.**  
**Weitzmann, Hartbachmühle.**

Garantirt echter  
**Bernstein-  
Fußbodenlack**  
mit Farbe (sein  
Epiritus) ist  
der beste  
und  
dauerhafteste  
**Fußboden-  
Anstrich,**  
(Nur echt mit dieser  
Schutzmarke.)  
Altestes dauerhaftestes Fabrikat.  
Trotz vieler Nachahmungen unerreicht.

von **Federmann** leicht herzustellen. Der  
Lack ist bei tiefem Glanze über Nacht voll-  
ständig erhärtet ohne nachzulieben, wo-  
durch der Fußboden sofort wieder begang-  
en werden kann. In Büchsen à 1 Kilogr.  
in verschiedenen Farben, Probeaufstriche  
und Gebrauchsanweisungen zu haben  
in **Pulsnitz** bei **Felix Her-  
berg, Mohren-Drogerie, Ecke  
Obermarkt und Ramener Straße.**

## Rattentod

(**Felix Zimmisch, Delitzsch**)  
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse  
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich  
für Menschen und Hausthiere. Zu haben in  
Packeten à 50 Pf. und à 1 M. bei **Felix  
Herberg, Mohren-Drogerie.**

## Lampert's Balsam,

Marko ärztlich empfohlen als sicher  
wirkend b. **Reißen, Krampf-  
schmerz, Rheuma, Gicht,**  
deponirt. Flasche Mk. 1.- auch innerlich  
in allen **Apotheken.**

**Dank** Herrn **F. H. Arnold** in  
**Chemnitz, Matthesstr. 52**  
hat mich von einem hartnäckigen **Unterleibs-  
leiden** befreit, wogegen ich anderwärts er-  
folglos curirte, daher Herrn **Arnold** noch  
hiermit **Dank.**  
**Carl Glaser in Borna.**

## Sie husten nicht mehr

bei Gebrauch von  
**Kaiser's Brust-Caramellen,**  
wohlschmeckend und sofort lindernd bei  
**Gusten, Seichterkeit, Brust- u. Lungen-  
katarrh.**  
Echt in Bad. à 25 S bei **Gust. Häberlein.**



# Schützenhaus Pulsnitz.

Sonnabend, den 12. Mai,  
Abends 7 Uhr:

**Grosse Bier-Probe**  
mit Frei-Concert!

Mit gutgepflegten **Bieren**, sowie

Den I. u. II. Feiertag, Den II. u. III. Festtag,  
von Vormittags 11 Uhr an:

**Frühshoppen - Concert**  
in den Anlagen!

**ff. Speisen** werde bestens aufwarten und lade ganz ergebenst ein.

von Nachm. 4 Uhr an,  
**starkbes. Ballmusik.**

Hochachtungsvoll

Alfred Schäfer.



Gemischter Chor,  
heute, Freitag, kein  
Übungsabend.  
Sonnabend 1 Uhr: Probe  
i. d. N.

Montag, als den 2. Pfingstfeiertag, von  
Abends 7 Uhr

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet  
Obersteina. Gottlieb Steglich.

Den 1. Pfingstfeiertag ladet zu

**Kaffee und Kuchen**  
ergebenst ein

Windmühle Obersteina. Fr. Richter.

**Achtung!**

Sonntag, den 20. Mai, Nachmittags 3  
Uhr findet in Heusel's Salon eine Besprech-  
ung behufs Gründung eines

**Arbeiterfrankenunter-  
stützungsvereins**

für Pulsnitz statt. Dafür Interessirende  
werden gebeten, sich einzufinden.  
Mehrere Arbeiter.

**Conditorei,  
M. Rüdlich**

empfehlte zum Pfingstschessen alle Sor-  
ten feinen Kuchen, seine Torten,  
Vanille-Eis u. s. w.

I<sup>a</sup>. Pulsniker

**Weizenmalzbier**

empfehlte von heute ab

„Stadt bierhaus.“

H. Curadi.

**Engl. Masthammelfleisch,**

I. Qualität,

empfehlte fortwährend R. Mierisch.

**ff. Speiseöl,  
Meissner Weinessig**

empfehlte

die Mohrendrogerie

F. Herberg, Pulsnitz.

**Tricot - Knabenanzüge**

sind eingetroffen und empfehle zu soliden  
Preisen.

Hermann Schneider,  
Pulsnitz. — Obermarkt.

Zu den Feiertagen empfehle ich sehr  
schönes

**Rind- Schweine- u. Kalbfleisch,  
Böckschweinefleisch, Rauchfleisch und  
Schinken.** Friedrich Johne

**Eine Frau**

kann fortwährend leichte Beschäftigung finden.  
Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

**Neu! Neu!**

**Kamerun-Nüsse**

aus unseren deutschen Kolonien in  
Westafrika.

Stets frisch geröstet, 1 Düte 10 S.

Gustav Häberlein.

**Tüchtige Maurer**

sucht zum sofortigen Antritt  
Großröhrsdorf. J. Büttel, Baumstr.

**Schulmädchen,**

12—13 Jahre, möglichst aus Pulsnitz, zu  
einem Kinde per sofort gesucht.

Böhm. Völlung 3 d. I. Etage.

**3 junge schwarze Hunde**  
sind zu verkaufen. Dhornerstraße Nr. 157.

## Waldschlößchen.

Zum 1. Pfingstfeiertag:

**Großes Garten - Concert,**

gegeben von der Stadtcapelle unter Leitung des Stadtmusikdirektors H. Gierth.

Entrée 25 Pf. — Anfang 4 Uhr.

Mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen, sowie div. Speisen und Getränken  
wird bestens aufgewartet und laden ergebenst ein

H. Gierth.

G. Kotte.

## Gasthof Böhmisches-Völlung.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag:

**Grosses Garten - Concert,**

gegeben vom Grossröhrsdorfer Musikchor. Dirigent Alwin Schäfer.  
Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Pf.

**Programm**

1., Feuerwehr-Marsch v. A. Schäfer. 2., Ouverture z. Op. „Bonifacio“ v. Verdi. 3., Cavatine  
des 2. Actes a. d. Op. „Der Barbier von Sevilla“, Solo für Clarinette (Hr. B. Ziegenbalg)  
v. Rossini. 4., „Die Kaiserparade“, militärisches Tombid v. A. Silenberg. 5., Ungarische Lustspiel-  
Ouverture v. Keler-Bela. 6., Zapsfenrich-Polka-Mazurka, Solo für Violon, (Hr. A. Schäfer) v. Karl.  
7., Steuermannslied und Matrosenchor a. d. Op. „Der fliegende Holländer“ v. Wagner. 8., „Erin-  
nerung an Sedan“, ein Gedekblatt v. Caro. 9., Ouverture z. Trauerspiel „Camont“ v. Beethoven.  
10., Singvögelchen-Polka, Solo f. Piccolo-Flöte (Hr. Arnold) v. H. Weiß. 11., Paraphrase über  
das Lied: „Wenn Kindlein süßen Schlummers Ruh“ v. Ziegenbalg. 12., „Rustfällige Erinne-  
rungen“, Potpourri v. Gierth.

Mit Kaffee und Kuchen, sowie ff. Weizenbier wird bestens aufgewartet und  
laden ergebenst ein

Alwin Schäfer.

Adolf Barthel.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im neuen Saale statt.

## Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Sonntag, den 1. Feiertag, Nachmittags 5 Uhr

**großes Preis - Kegelschießen.**

Jede Nummer gewinnt.

Ergebenst ladet dazu ein

G. Karisch.

## Das Neueste

Cravatten- und Tuch-Nadeln, Manschett-, Kragen- und  
Chemisett-Knöpfen,

Armbändern, Broschen, Ringen re. re.

in Gold, Silber, Granat, Coralle und Aluminium, sowie in allen Imitationen  
vom Billigsten bis zum Feinsten, in reizenden Mustern empfehle

**Ed. Pötschke, Goldschmied,**

Pulsnitz, Kamenzersstraße.

Zu Hochzeits-, Pathen- und anderen Geschenken empfehle mein Lager von  
Silber-, Alfenide, Aluminium- und Nickelwaaren  
einer geneigten Beachtung.

## Gasthof goldne Aehre, Friedersdorf.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag, von Nachmittags 5 Uhr an

**starkbesetzte Ballmusik,**

wobei mit kalten und warmen Speisen, sowie Kaffee und Kuchen bestens aufgewartet wird.  
Es ladet ergebenst ein

Ed. Richter.

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer theuren und unvergesslichen  
Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau **Emilie** verw. **Zumpe,**  
geborene Garten,

fühlen wir uns gedrungen, für die überaus herzliche Theilnahme, für den  
reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhe-  
stätte unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Ganz besonders noch Dank dem Herrn Diaconus Schulze für die  
zum Herzen gehenden Trostesworte, und dem Gesangsverein „Sängerbund“  
für die erhebenden Gesänge an Grabesstätte.

Pulsnitz, Bredenbeck u. Dresden  
den 9. Mai 1894.

Die tieftrauernden  
Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage und das „Musik. Sonntagsblatt“ Nr. 19.

Nizza - Provenceröl  
(huile de vierge) ist das beste Tafelöl,  
in vorzüglicher Reinheit und Güte,

**Weinessig,**

von Wittig & Fritzsche, Meissen,  
empfohlen von der

**Apotheke in Pulsnitz.**

Neuheiten

in  
**Woll-Moussline,**

**Satin,**

**Cachemir-Kattun,**

Cretonne,

**Blaudruck**

empfehlte in großer Auswahl zu  
billigsten Preisen

Pulsnitz. **Friedr. Hahn.**

Apotheker Ernst Raettig's

„**Dentila**“

ist das zuverlässigste u. beste Mittel gegen  
„jeden Zahnschmerz.“

Acht zu haben per Fl. 50 Pfg.

in Pulsnitz bei Apoth. Dr. M. Pleissner.

**Glas, Porzellan,  
Steingut**

empfehlte in grosser Auswahl zum  
billigsten Preis

**L. Friedr. Iske.**

**Cravatten**

jeder Façon, in massenhafter Auswahl,  
fortwährender Eingang aller Neuheiten,  
zu den billigsten Preisen,

**Wäsche,**

Gummi-, Universal- u. Leinewäsche,  
Serviteurs u. s. w.,  
in den verschiedensten Qualitäten,

**Handschuhe**  
in Glacé, Seide und Zwirn,

**Ball-Handschuhe**

in einer großartigen Farben-Auswahl, billig  
und schön,

**Schürzen**

für Kinder und Erwachsene,  
in den reizendsten Façons,

empfehlte zu billigen Preisen

**Theodor Schieblich,**

Obermarkt.

**Bestes Sauerkraut,**

prima Schweinefett

empfehlte **L. Friedr. Iske.**

**Herren-Cravatten,**

hervorragend schöne Dessins, in den neuesten  
Farbenstellungen,

empfehlte in bedeutender Auswahl

**Carl Henning.**

Heute Sonnabend früh wird ein

**fettes Schwein**

verpundet. Fleisch, à Fl. 60 S.,  
Wurst und Schmeer, à Fl. 70 S.

Richard Menzel.

**Samos-Wein**

in 1/1-Fl. M. 1.60, 1/2-Fl. M. 0.80 incl. Glas  
empfehlte

**Gustav Häberlein.**

